

DOWNLOAD



Bettina Rinderle

Der Lese-Trainer – Stufe 6

Längere Texte



Downloadauszug aus
dem Originaltitel:

Der Lese-Trainer

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Texte begegnen den Kindern überall: Ob es darum geht, ein Schild, eine Anzeige, eine Einladung oder eine Nachricht zu lesen – wer das Gelesene nicht verstehen kann, wird den täglichen Anforderungen kaum gerecht. Lesen ist kein passives Aufnehmen von Texten, sondern ein komplexer Vorgang der Sinnkonstruktion. Der Prozess des Verstehens vollzieht sich auf verschiedenen Verarbeitungsebenen: Er beginnt auf der Buchstabenebene mit der grundlegenden Fähigkeit, Buchstaben, Silben und Wörter zu erkennen. In einem weiteren Schritt erfolgt das Erfassen der Wortbedeutung.

Um den Kindern diesen Prozess zu erleichtern, beginnen sie das Lesen hier anhand von einfachen Silben, erweiterten Silben (z.B. mit Konsonantenhäufung im Anlaut) und einfachen zweisilbigen Wörtern und Fantasiewörtern (Kunstwörter). So stehen sie anfangs nicht unter dem Druck, *gleichzeitig* beim Erlesen auch den Sinn erfassen zu müssen. Stattdessen helfen Rhythmisierungen, in einen automatisierten Leseablauf und damit zu einem gesteigerten Lesetempo zu kommen. Es folgen größere Leseherausforderungen mit mehrsilbigen Wörtern, kleinen Sätzen, Reimen, Rätseln bis hin zu fortlaufenden kleinen Texten. Ziel ist, dass die Kinder die Inhalte flüssig lesen können, diese verstehen und letztlich einfach gerne lesen!

So sind die Karten aufgebaut:

Die Kärtchen sind von 1–96 durchnummeriert, wobei jeweils 16 Karten einer Lese-Stufe zugeordnet sind. Mit diesem Downloadauszug erwerben Sie die Kärtchen der Stufe 6 mit den Nummern 81–96. Außerdem erhältlich:

- Silben: Karte 1–16
- Kurze (Unsinn-)Wörter, max. zweisilbig: Karte 17–32
- Längere Wörter und kleine Sätze: Karte 33–48
- Reime und kleine Texte: Karte 49–64
- Rätsel und Fragen: Karte 65–80

Vom Leser zum „Schriftsteller“:

Kinder lernen zunächst zu lesen wie ein Leser. Das heißt, sie wollen aus Silben, Wörtern und Texten Informationen erhalten und verstehen. Lesen ist aber auch ein imaginärer Akt, denn dabei entwickeln wir innere Bilder. Diese sind individuell abhängig von den Vorerfahrungen und dem Welt- und Sachwissen des Lesers. Deshalb sollten wir bei den Kindern Vorstellungsbilder in Verbindung mit kleinen Texten wecken.

Hoffentlich verführen die Kärtchen die Kinder aber auch dazu, sich freudig dem Lesen zu widmen, sodass sie sich zu Lesern entwickeln, die wie ein „Schriftsteller“ lesen. Solch ein Leser liest mit Beteiligung, er denkt bei jeder Zeile mit

und schreibt virtuell mit. Er vertieft sich in den Text und damit in den Aufbau, die Ausdrucksweise, die Form und die Korrektheit. Schüler, die oft und gerne lesen, entwickeln nicht nur Lesefertigkeit, sondern sind auch gute Schriftsteller/Schreiber!

Die Trainings-Kärtchen sollen die Lese-Motivation der Kinder wecken. Darum haben wir folgende Punkte beachtet:

- Die Karten sind nach Schwierigkeitsgrad gestaffelt und deshalb auf die individuelle Lesefertigkeit der Kinder ausgerichtet.
- Die Lesekärtchen haben durch Überschriften, Druckbild und Textrhythmus einen starken Aufforderungscharakter.
- Mit den Kärtchen kann jedes Kind in seinem persönlichen Tempo üben.
- Nach jeder erreichten Lesestufe können die Kinder mit einer selbst gewählten Vorleseprobe eine kleine Urkunde erhalten.
- Es gibt viele Wiederholungen und der Wortschatz ist gängig und altersgemäß.

Was man mit den Kärtchen machen kann:

Aufwärm-Übungen:

- Den Rhythmus der Silbenfolge entdecken:
z.B. - - ° ° - - ° ° - - ° ° oder: - - ° - - ° - - ° - - °
- Die Kinder können eigene Silben auf Kärtchen schreiben und sich einen Rhythmus dazu wählen.

Wecken Sie die Neugier der Kinder:

- Wo werden die Silben (oder Unsinnsörter) gesprochen: Auf der Wiese, auf dem Berg, im Mondschein, unter der Bettdecke?
- Wer spricht sie? Die Kinder verändern beim Vorlesen ihre Stimme: Hexe, Zwerg, Oma, Mäuschen, Riese, Roboter, Räuber ...
- Bei den Verben vor dem Lesen überlegen lassen, wer die Handlung tun könnte und in welchem Zusammenhang, in welcher Situation etwas stattfindet
- Bei den Substantiven erfragen, was den Kindern zu diesem Begriff einfällt
- Bei „Unsinntexten“ auf diese „fremde“ Sprache gespannt machen: Wer spricht so und was könnte es in unserer Sprache heißen?

Weitere Aufgaben:

- Finde eine Überschrift (wenn es keine gibt).
- Finde eine andere Überschrift.
- Suche dir drei wichtige Wörter aus dem Text und nenne sie den anderen Kindern. Sie können sich dazu eine winzige Geschichte ausdenken und erzählen. Dann liest du deine Karte vor.
- Schreibe den Kartentext um ein oder zwei passende Zeilen weiter.
- Finde für deinen Kartentext einen anderen Schluss.
- Erfinde selber Kartentexte, vielleicht zu einem anderen Tier, zu einer anderen Tätigkeit oder in einer anderen Fantasiensprache.

Zur Festigung und Weiterführung:

- Jedes Kind kann sich zum lauten Vorlesen anmelden. Es liest die Karte laut vor und lässt die anderen die Überschrift erraten. Oder es setzt beim Vorlesen statt der angegebenen Namen die Namen seiner Klassenkameraden ein.
- Partnerlesen: Ein Kind liest dem anderen seine Karte vor und umgekehrt.
- Echolesen: Wenn beide die gleiche Karte haben, liest einer die 1. Zeile vor, der andere liest die gleiche Zeile als Echo nach, oder er liest die nächste Zeile.
- Ein Kind liest dem anderen den gesamten Kartentext vor und fragt den anderen, was ihm daran am besten gefallen hat; dann wird gewechselt ...

Bei guter Motivation werden die Kinder mit Zuversicht auf Erfolg an die Anforderung der Karten herangehen und ihre Lesefertigkeit verbessern. Sie lernen, sich realistische Ziele zu setzen und erleben Stolz und Freude, wenn sie die angestrebten Ziele erreichen. Sie haben Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und können durch stetige Fortschritte ggf. vorhandene Leseunlust bewältigen.

Ein Hinweis zum Schluss: Wir richten uns immer nach dem natürlichen Silbenrhythmus. Das kann dazu führen, dass an der ein oder anderen Stelle Trennungsregeln nicht beachtet werden.

Download
zur Ansicht

dürfen

Kinder dürfen sich die Ohren waschen,
 aber sie dürfen nicht in der Nase bohren.
 Kinder dürfen früh ins Bett gehen,
 aber sie dürfen nicht so lange auf bleiben.
 Kinder dürfen den ganzen Tag
 für die Schule lernen,
 aber sie dürfen nicht den ganzen Tag Unsinn
 machen.
 Kinder dürfen das Zimmer aufräumen,
 aber sie dürfen es nicht dreckig machen!

wollen

Ich will morgens lange im Bett bleiben.
 Du willst morgens früh auf stehen.
 Sie will morgens Müsli essen.
 Er will morgens Mar me la den brot.
 Sie wollen morgens
 lieber spielen als in der Schule lernen.
 Ich will abends Milch trinken.
 Du willst abends Saft trinken,
 aber beide wollen wir abends nicht ins Bett!

drücken

Manchmal wirst du gedrückt
von einem viel zu großen Stück Torte im
Magen.

Oder von deinen Eltern, wenn sie dich ins
Bett bringen.

Oder du hast eine freche Mücke zerdrückt.
Die hatte dann kein Glück.

Manche wissen nicht, wo der Schuh drückt.
Aber ich drücke dir die Daumen!

steht

Hier steht ein Baum.

Da ne ben steht ein Haus.

Hinter dem Haus steht ein Schuppen.

Am Schuppen steht eine Leiter.

Auf der Leiter steht Onkel Seppi.

Er steht ganz oben.

Er steht ganz fest und schaut auf mich
he run ter.

Steh nicht so rum, hilf mir lieber runter,

ruft er!
netzwerk
lernen



Dienstag

Am Dienstag haben wir Sport,
nicht am Mittwoch, auch nicht am Montag.
Am Dienstag gleich am Morgen,
und am Diens tag nach mit tag spielen wir
Fußball.

Der Dienstag ist mein liebster Tag in der
Woche,
besser als Freitag oder Don ners tag.
Ich liebe den Dienstag!

Briefe schreiben

Kurze Briefe, lange Briefe,
lus ti ge Briefe, trau ri ge Briefe,
blaue Briefe, Lie bes brie fe,
Ge burts tags brie fe,
Briefe mit Tinte, Briefe mit Bleistift,
Briefe mit Com pu ter,
Briefe ohne Ende.

Schau mal in den Brief kas ten!



Laufend ist was los.

Dem einen läuft die Nase,
 dem an de ren läuft der Hund weg.
 Hier läuft die Milch über.
 Dort hat sich einer ver lau fen.
 Heute läuft alles glatt,
 morgen läuft alles quer.
 Ge ra de läuft ein guter Film,
 da musst du nicht weg lau fen!

Schau fens ter

Schau mal ein Schau fens ter!
 Was gibt es da zu schauen?
 Schau doch selber!
 Die Schau fens ter pup pe schaut mich an.
 Wie schaut sie aus?
 Ich schau einfach zurück!
 Schau nicht so dumm!
 Sie schaut gar nicht her.
 Schau einfach weg!

Trö del markt

Auf dem Trö del markt trödelt alles.

Die Menschen trödeln, die Sachen trödeln

Es trödeln die Bücher, die Hefte, die Karten.

Es trödeln die Käufer, sie schauen und warten.

Puppen und Teddys trödeln sehr,

Spielzeug und Kleider noch viel mehr.

Am meisten trödelt der kleine Klaus,

er will ganz langsam trödeln nach Haus.

So eine Leh re rin

Hanno fragt die Leh re rin:

Können Fische bellen und Ziegen quaken?

Können Hunde meckern und Bären fliegen?

Können Vögel brummen und Frösche gackern?

Nein! sagt die Leh re rin,

Frösche können brummen und Fische gackern.

Ziegen können fliegen und Hunde quaken.

Bären können bellen und Vögel meckern!

Ob das alles stimmt?

Geht das alles?

Mit Schaufeln kann man schaufeln.

Mit Rollen kann man rollen. Mit Rasseln
kann man rasseln

und mit Hacken kann man hacken.

Der Ton kann tönen, der Knall kann knallen,
der Schall kann schallen, der Tropfen kann
tropfen.

Kann man mit der Pfeife pfeifen, oder mit
den Beinen beinen?

Nein, aber ganz schnell laufen!

Denken und dichten

Donald denkt.

Dani denkt nicht.

Didi dichtet ohne zu denken.

Didi dichtet mit Dingen wie Dummkopf und
Dienstag,

Deckel und Dackel.

Didi schreibt Ge dich te auf
und steckt sie in eine Dose.

Das sind dann Schatz do sen ae dich te.

Was tun, wenn Fische Durst haben,
 wenn Was ser män ner
was ser scheu sind
 wenn alle Wolken aus
Zuc ker wat te sind
 wenn der Winter schon im
 Sommer kommt
 wenn es kein Wetter mehr gibt
 wenn in der Wüste plötzlich
Re gen schir me wachsen?

Abends am See

Drei Blogen krogen im Elm.

Drei Spafel rafeln am Zelm.

Siehst du den Molg aus Febel teigen?

Siehst du Lichel vom Wanger feigen?

Nalles dingt Guh,

none ringt Luh!
 netzwerk
 lernen



zur Vollversion

Kopfkraut umgekehrt

Mei sen kohl – Kohl mei se

Wurstbock – Bockwurst

Wehkopf – Kopfweh

Lauchschnitt – Schnittlauch

Schlan gen bril len – Bril len schlan gen

Was ser fall – Fall was ser

Fe der hüh ner – Hüh ner fe der

Tuchhals – Halstuch

Mun ter ma cher

Auf ge tatz und her ge sopft

an ge minzt und vor ge lopft

nun die Räfte an die Klosen

schneller wätzen, rüpfen, mosen,

dreimal bapf dich

schüpf dich

hipps,

und zum Schluss ein tiefer Biops!

Erfolgsurkunde

_____ hat die
_____ Lesestufe geschafft
und verdient ein Lob.

Mach weiter so!

